

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Swiss Edition

№. 3/2014 - 11. Jahrgang - 5. März 2014 - PWS 64494 - Einzelpreis: 3.00 CHF

Der ältere Patient - heute und 2020
In den nächsten Jahren ist mit einem deutlichen Anstieg der Bevölkerung über 65 Jahre zu rechnen. Aus zahnmedizinischer Sicht betrachtet, bringt dies nicht nur positive Aspekte mit sich. *» Seite 4f*

Prophylaxe ist ein Steinfeld
Seit 2011 engagiert sich Jürg Sedlmayer für das Schweizer Prophylaxeprojekt TTOP der Caraden International AG. Im Interview mit der *Dental Tribune* erläutert er das Konzept. *» Seite 10*

Was tun bei Zahnoberflächenverlust?
Die minimalinvasive Bisshebung mit palatinalen Plateaus ermöglicht einen vertikalen Plattgewinn bei gleichzeitiger Einmalung des Unterkiefers in die Zentralk. *» Seite 14f*

ANZEIGE

MEIN POLIERER

KENDA

www.kenda-dental.com
Phone +423 388 23 11
KENDA AG
B. WERO WÄLZLI
MEMBERSHIP OF ASSOCIATION

Prof. Dr. Dr. Niklaus P. Lang zum DGI-Ehrenmitglied ernannt

Berner Implantologiespezialist für herausragende wissenschaftliche Verdienste gewürdigt.

HANNOVER – Auf dem 27. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Implantologie wurde Prof. Dr. Dr. Niklaus P. Lang, Bern, zum neuen Ehrenmitglied der DGI ernannt. Kongresspräsident Prof. Dr. Frank Schwarz und DGI-Präsident Dr. Gerhard Jghaus überreichten dem herausragenden Wissenschaftler die Urkunde.

„Er ist ein Pate der wissenschaftlichen Entwicklung in der Implantologie und großer Mentor.“ So beschrieb Prof. Dr. Schwarz in einer bewegenden Rede Prof. Lang, den die DGI für seine Förderung der zahnärztlichen Implantologie sowie in Würdigung seiner herausragenden wissenschaftlichen Verdienste auf diesem Gebiet mit der Ehrenmitgliedschaft auszeichnete. Mehr als 600 Zitationen, ein Hirschman von 68, vier Ehren doktorwürden, zehn Ehrenmitgliedschaften, mehr als 2'500 Vorträge auf fünf Kon-



V.l.n.r.: Prof. Dr. Frank Schwarz, Prof. Dr. Dr. Niklaus P. Lang und Dr. Gerhard Jghaus bei der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. (Foto: David Kripping)

ferenzen sowie eine intensive Herausgeberschaft belegen die ausserordentliche und gestaltende Rolle von Prof. Lang in der Implantologie. Er forschte von 1980 bis 2008 an der Universität von Bern und wirkte danach bis 2012 als Professor für Implant Dentistry an

der Universität von Hongkong. „Die Anerkennung von Fremden am Ende eines akademischen Lebens ist die schönste Anerkennung, die man erhalten kann“, sagte Prof. Lang am Ende der Zeremonie. Quelle: DGI

Eignungstest für die Zahnmedizin

Manuelle Geschicklichkeit ist eine Grundvoraussetzung.

BASEL – Die Zahnmedizin ist ein Präzisionshandwerk: Die Feinarbeit im Mundraum verlangt hohe Konzentration und eine geschickte Hand. Eine fehlende Eignung auf dem Gebiet der Feinmotorik führt spätestens ab dem dritten Studienjahr zu Problemen und nicht selten sogar zum Studienabbruch.

Um dem vorzubeugen, haben die Universitätskliniken für Zahnmedizin (UZM) der Universität Basel in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Testentwicklung und Diagnostik (ZTD) der Universität Fribourg und dem Zentrum für Zahnmedizin der Universität Zürich einen Eignungstest erstellt. Das sogenannte *» Fortsetzung auf Seite 2*

Fehlende Transparenz ist das Problem!

Cornelia Jäggi, Zentralpräsidentin Swiss Dental Hygienists, nimmt Stellung.

SURSEE – Der Artikel im Tagesanzeiger vom 5. November 2013 (*Was, wenn die Dentalhygienistin gar keine ist?*) und die darauf folgenden Diskussionsbeiträge in den vergangenen Wochen habe Wiles.

Dieses und ein Leserbrief von Dr. Herbert Solt vom 11. November 2013 veranlassten die Zentralpräsidentin der Swiss Dental Hygienists, zu antworten:

„Die Kritik von Herrn Solt über die Ausbildung und Kompetenz der Dentalhygienistinnen entbehrt jeglicher sachlicher Grundlage. Die Ausbildung zur dipl. Dentalhygienistinnen HF dauert drei Jahre auf der Stufe der höheren Fachschule. Der Lehrgang besteht zur Hälfte aus theoretischem und praktischem Unterricht. Mittlere fundierten Ausbildung erwirbt die Dentalhygienistin die Kompetenz, in ihrem Fachbereich selbstständig arbeiten zu können. Die dipl. Dentalhygienistinnen HF ist im zahnmedizinischen Bereich tätig als Fachperson in der Prophylaxe, der Gesundheitsförderung und der nicht chirurgischen und erhaltenden Parodontaltherapie. Beratung, Aufklärung und Instruktion zur Gesundheitserhaltung der Mundhöhle gehören zu ihren Haupttätigkeiten.



Cornelia Jäggi, Zentralpräsidentin Swiss Dental Hygienists.

Die Parodontalbehandlung kann somit, sofern es sich nicht um einen chirurgischen Eingriff handelt, sehr wohl von einer Dentalhygienistin ausgeführt werden, und sie trägt massgeblich dazu bei, dass die Patienten ihre Zähne bis ins hohe Alter erhalten können.

Die Prophylaxassistinnen hat dagegen eine ganz andere Funktion im zahnmedizinischen Praxisteam. Sie ist dafür ausgebildet, Patienten zu betreuen, die keine parodontalen Probleme haben und keiner Risiko-gruppe angehören (vor allem Kinder und Jugendliche). Eine Dentalassistentin, die sich zur Prophylaxassis-

tentin weiterbildet, absolviert eine Weiterbildung von 20 Tagen plus Praktikum. Damit wird sie befähigt, oberhalb des Zahnärztlichen Zahnstudiums zu erlernen, Schmelzpoliturern vorzunehmen und den Patienten mit den geeigneten Hilfsmitteln zu einer guten Mundhygiene zu verhelfen. Auf keinen Fall aber darf die Prophylaxassistentin eine parodontale Behandlung durchführen. Richtig eingesetzt ist sie eine sinnvolle Ergänzung im Praxisteam. Es kann und darf aber nicht tolerierbar sein, dass der Patient im Unklaren darüber gelassen wird, ob er nun von einer Dentalhygienistin oder einer Prophylaxassistentin behandelt wird. Das Wohl des Patienten steht immer im Vordergrund und es ist ein absolutes Muss, dass in jeder Zahnarztpraxis Transparenz darüber herrscht, wer welche Ausbildung und damit welche Kompetenzen hat.

Und hat hat mit Recht Herr Solt, ein Zahnarzt im Ruhestand, beschneidet den Beruf der Dentalhygienistin als eintönig und langweilig. Da kann ich nur den Kopf schütteln: Nach über 30 Jahren Berufstätigkeit bis ich noch immer voller Freude und Motivation als Dentalhygienistin tätig eine Leidenschaft, die zahlreiche Berufskollegen mit mir teilen.“

ANZEIGE

6. Swiss Biomaterial Days

9./10. Mai 2014 | Luzern

Wissenschaftlicher Vorträge:
Prof. Dr. W. Lückertzh,
Universität Bonn

«Weniger ist Mehr»

Program
6. Swiss Biomaterial Days

SUNSTAR
GUIDOR

SUNSTAR Deparabre Solutions AG | Wägler 23, 8602 Solothurn, Soloth, Schweiz
www.sunstar.com | www.guidor.com

Neustrukturierung an den zmk bern

Prof. Dr. Urs Brügger zum Ordinarius ernannt.

Abteilungsleiterstelle bereits im Gange.

Este Personalentscheidung

Die Leitung der Universität Bern hat am 17. Dezember 2013 dem Antrag der Medizinischen Fakultät zugestimmt und Prof. Dr. Urs Brügger zum Ordinarius befördert. Als Klinikdirektor übernimmt er ab 1. August 2014 die Gesamtverantwortung für die neu entstandene Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodentologie.

Seit dem Eidgenössischen Staatsessen (1980) an den zmk bern hat Urs Brügger seine Kenntnisse in mehreren Fachbereichen erweitert. Dazu gehören die Spezialisierung in einer Strukturanalyse an den Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern durchgeführt. Die wichtigste Neuerung: Die Abteilung für Kronen- und Brückenprothetik wird mit der Klinik für Zahntechnik und Prothetik zusammengeführt und in der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin neu aufgestellt. Zudem wird eine Abteilung für Gerodentologie als integrativer Bestandteil der neuen Klinik geschaffen.

Mit der nun in der Struktur der zmk bern verankerten Abteilung für Gerodentologie wird das Gebiet der Alterszahnmedizin aufgeweitet. Dazu gehören die Spezialisierung in einer Strukturanalyse an den Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern durchgeführt. Die wichtigste Neuerung: Die Abteilung für Kronen- und Brückenprothetik wird mit der Klinik für Zahntechnik und Prothetik zusammengeführt und in der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin neu aufgestellt. Zudem wird eine Abteilung für Gerodentologie als integrativer Bestandteil der neuen Klinik geschaffen.

Mit der nun in der Struktur der zmk bern verankerten Abteilung für Gerodentologie wird das Gebiet der Alterszahnmedizin aufgeweitet. Dazu gehören die Spezialisierung in einer Strukturanalyse an den Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern durchgeführt. Die wichtigste Neuerung: Die Abteilung für Kronen- und Brückenprothetik wird mit der Klinik für Zahntechnik und Prothetik zusammengeführt und in der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin neu aufgestellt. Zudem wird eine Abteilung für Gerodentologie als integrativer Bestandteil der neuen Klinik geschaffen.



Prof. Dr. Urs Brügger übernimmt ab 1. August 2014 als Klinikdirektor die Gesamtverantwortung für die neu entstandene Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodentologie.

Parodontologie (SOSOP) und rekonstruktiver Zahnmedizin (SOSOR) sowie die Ausbildung zum Edg. dipl. Medical Manager. Ab Anfang 2008 listet er die Abteilung für Kronen- und Brückenprothetik an den zmk der Universität Bern sowie die Ressort-Abteilung und Qualitätszirkel.

Zurück zum Berner, Nr. 143, Februar 2014

ITI weitet Fortbildungsangebot aus

Neue Zentren an der Universität Pretoria und am Hospital Moinhos de Vento in Porto Alegre.

BASEL – Das Internationale Team für Implantologie (ITI) hat sein Fortbildungsangebot mit der Ernennung zweier weiterer ITI Centers of Excellence in Südafrika und Brasilien ausgebaut. Im Rahmen des ITI Universitätsprogramms bieten damit nun neun ausgewählte akademische Institutionen weltweit vier bis sechsentägige Fortbildungskurse in dentaler Implantologie an, sogenannte ITI Education Weeks.

Die beiden neuen Zentren sind an der Zahnmedizinischen Fakultät der Universität Pretoria (Südafrika) und am Hospital Moinhos de Vento (Porto Alegre, Brasilien) angesiedelt. Beide Institutionen verfügen über langjährige Erfahrung in der Implantatbehandlung sowie der Fort- und Weiterbildung, über hochmoderne Räumlichkeiten und ausgewiesene Experten auf dem Gebiet der dentalen Implantologie. Die Kurse in Südafrika und Brasilien werden erstmals im Juli bzw. November dieses Jahres durchgeführt. Kursdirektor der ITI Education Week in Pretoria ist Professor André

van Zyl, Leiter der Abteilung für Parodontologie und Oralmedizin. Der fünfjährige Kurs behandelt alle Facetten des Zahnerhalts sowie Faktoren, die den Ersatz bei CAD/CAM und des Zahntechnikern wird ebenfalls diskutiert.



Die ITI Education Week in Porto Alegre beschäftigt sich mit Aspekten des Zahnerhalts, den damit verbundenen Auswirkungen auf die Mundhöhle und den Massnahmen in verschiedenen klinischen Situationen, die zu einer Wiederherstellung der Mundgesundheit mithilfe von dentaler Implantologie führen. Der Kurs wird von Dr. Waldemar Daudi Pivido geleitet, einem erfahrenen Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen und wie Professor van Zyl langjähriger Fellow des ITI.

Anders als die übrigen ITI Education Weeks wird der Kurs in Porto Alegre nicht auf Englisch, sondern auf Brasilianisch-Portugiesisch und Spanisch abgehalten. Das ITI reagiert damit auf die grosse Nachfrage in Lateinamerika nach Fortbildungskursen in der lokalen Sprache.

„Wir freuen uns sehr, mit zwei weiteren renommierten Institutionen zu kooperieren und nun endlich auch ITI Education Weeks in Afrika und Südamerika anbieten zu können. Die beiden Zentren ergänzen unser Kursangebot sehr gut und ich bin sicher, dass sie ein voller Erfolg werden“, so Professor Hans-Peter Weber, Vorsitzender des ITI University Programs Committee. Ausserdem sind in 2014 die ITI Education Week Melbourne, die nach Fertigstellung der neuen Zahnklinik erstmals Ende Februar an der Universität Melbourne stattfinden wird. Der von Professor Ivan Darby und Assistenzprofessor Roy Hodge geleitete Kurs trägt den Titel „Current Perspectives in Implant Dentistry“. www.iti.org

Breitschmid Gruppe übernimmt italienische Gerhò

Von dieser Übernahme werden Schweizer Zahnärzte profitieren.

KRIENS – Die Breitschmid Gruppe hat per 1.1.2014 die Kontrollmehrheit der Gerhò S.p.A. in Bolzano, Italien, erworben. Gerhò handelt mit Verbrauchermaterialien und beliefert Zahnarzt- und Dentalhygienepraxen sowie zahnärztliche Labore in Italien, Frankreich und Spanien.

Die Breitschmid Gruppe erwartet wesentliche Synergieeffekte in Einkauf, Logistik und Marketing. Ausserdem ist diese Übernahme der erste Schritt in der Strategie, das Geschäft auf Europa auszuweiten. In diesem Markt dominieren momentan vor allem deutsche und US-amerikanische Firmen.

Schweizer Planen und Laborkäusen sowie eine grössere Produktauswahl als auch ein noch breiteres Angebot an Private Labels erweitern. Wichtig sind die Auswirkungen auf das Verhält-

nis von Schweizer und europäischen Preisen: Die Breitschmid Gruppe wird die Tendenz einhalten bieten können, dass Präsenz und Labore im Ausland einzukaufen, um Preisvorteile zu erzielen.

Für italienische, französische und spanische Praxis und Labore sind keine Änderungen zu erwarten. Sie werden ihre Produkte zu den gewohnten Bedingungen erhalten. Zusätzlich sollen die Produkte der Breitschmid Gruppe, z.B. die professionelle Mundpflegeprodukte Curaprox, noch stärker in den Fokus rücken.

Gerhò ist einer der grössten Verbrauchermaterialienhändler in Italien, Frankreich und Spanien und Inhaber des einzigen Dentalkatalogs in Europa, über den auch online bestellt werden

kann. Die Firma erträgt etwa 45 Mio. Schweizer Franken Umsatz.



und sehr gute Gewinne. Der Haupttreiber, eine Kapitalgesellschaft, wollte trotzdem verkaufen: Die Breitschmid Gruppe trat dabei als Weissler Ritter auf. Verbunden sind die Breitschmid Gruppe und Gerhò schon lange, und zwar durch die Freundschaft von Ueli Breitschmid, Inhaber der Breitschmid Gruppe, und Gerhò-Gründer und -Geschäftsführer Dieter Gallmeier. www.breitschmid.ch

«Fortsetzung von Seite 2: «Eignung für die Zahnmedizin» Assessment für die Selbstschätzung der für ein Zahnmedizinstudium notwendigen manipulativen Fähigkeiten» (SAZAMED) steht Studierenden online zur Verfügung und soll vor der Studiensele-

helfen, die persönliche Eignung besser einzuschätzen.

Mit Draht und Zange üben



SAZAMED besteht aus vier Aufgaben, die Studieninteressierte selber von zu Hause aus durchführen und auswerten können. Die Aufgaben prüfen das für den zahnmedizinischen Beruf wichtige räumliche Vor-

stellungsvermögen sowie die Fähigkeit zum spielerischen Arbeiten. Beteiligte wird anhand einer Drahtspielung der Umgang mit Instrumenten und Materialien analysiert.

Die Entwicklung der verschiedenen Aufgaben erfolgte zusammen mit Studierenden des ersten und dritten Studienjahres an den UZM der Universität Basel. Teilnehmende können ihre Leistung im Anschluss an die Übungen nach einem einfachen Punkteystem selber bewerten. Es wird angestrebt, den Eigenmuskel in Zukunft auch als Zulassungstest zu verwenden. www.uzh.ch

DENTAL TRIBUNE
IMPRESSUM
 Herausgeber: DENTIMEDIA AG, Hohenheim 26, 70599 Stuttgart, Deutschland
 Tel.: +49 7141 8474-0
 Fax: +49 7141 8474-210
 E-Mail: kontakt@dentimediagroup.com
 www.dentimediagroup.com
 Verlag: Dentimediagroup
 Vertrieb: Dentimediagroup
 Druck: Dentimediagroup
 Druckort: Berlin
 Druckverfahren: Digitaldruck
 Papier: 100% Recyclingpapier
 Druckjahr: 2014
 Druckauflage: 10000
 Druckkosten: 10000 €

Editorische Notiz
 Schreibweise männlich/weiblich
 Wir bitten um Verständnis, dass - aus Gründen der Lesbarkeit - auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.
 Die Redaktion